

Jahresbericht

der

Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig

für 1915.

Erstattet von ihrem Direktor, Professor Dr. LAKOWITZ,
in der Sitzung vom 6. Januar 1916,
am Tage des 173jährigen Bestehens der Gesellschaft.

Sehr geehrte Herren! Am 2. Januar dieses Jahres hat die Naturforschende Gesellschaft zu Danzig das 173. Jahr ihres Bestehens vollendet. Trotz mancher Hemmungen konnte sie in diesem verflrossenen Jahr, dem zweiten Kriegsjahr, ihre Tätigkeit aufrecht erhalten. Jetzt soll ein Rückblick getan werden auf das, was erstrebt, gearbeitet und wirklich erreicht worden ist. Gemeint sind die Vorgänge des inneren Lebens unserer Gesellschaft, und da ist es des Berichterstatters Pflicht, zunächst aller derer aus unserem Kreise zu gedenken, die das Schicksal aus diesem Leben abberufen hat.

Der Tod hat während des Berichtsjahres in unserer Gesellschaft eine überaus reiche Ernte gehalten, wie nie zuvor in der gleichen Zeitspanne. Nicht weniger als 22 Mitglieder sind ins Grab gesunken.

Am 27. Januar 1915 starb in Lichterfelde bei Berlin im Alter von 76 Jahren unser Ehrenmitglied, der Wirkliche Geheime Oberregierungsrat Prof. Dr. VON AUWERS, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Kanzler der Friedensklasse des Ordens Pour le mérite. Als Astronom der Mathematisch-physikalischen Klasse der Berliner Akademie und als ihr langjähriger, ständiger Sekretär gehörte VON AUWERS seit fast einem halben Jahrhundert zu den angesehensten Persönlichkeiten der Berliner Gelehrtenwelt; 1866 war er als Nachfolger ENCKES an die Akademie nach Berlin berufen worden. Die Pflege der Fixsternkunde hatte er sich zur Lebensaufgabe gemacht. Von wichtigen Veröffentlichungen sind seine Untersuchungen über veränderliche Eigenbewegungen der Fixsterne, die Neubearbeitung der Greenwicher Fixsternbeobachtungen von 1750 bis 1752 und die grundlegenden Fixsternkataloge hervorzuheben. Seine Feststellungen des Sonnendurchmessers und der Sonnenentfernung sind das Ergebnis eigener Beobachtungen der beiden Venusdurchgänge von 1874 und 1882 sowie seiner Bearbeitung der vielfältigen, einschlägigen

Beobachtungen anderer Forscher. — Die Ortsbestimmungen aller Sterne der ersten neun Größen, einst von ARGELANDER begonnen, setzte VON AUWERS planmäßig fort. Regen Anteil nahm er an der Ausgestaltung des Astrophysikalischen Observatoriums in Potsdam sowie an den wissenschaftlichen Arbeiten der Astronomischen Gesellschaft. Auch unserer Naturforschenden Gesellschaft bekundete er sein Interesse vornehmlich als sachverständiger Berater des Ministers, indem er für die Pflege und Weiterausbildung unserer Sternwarte tatkräftig eintrat. Seiner Fürsprache verdankt unsere Gesellschaft seit Jahren einen regelmäßigen, staatlichen Zuschuß. Ihrem Danke hierfür und der Verehrung für den hervorragenden Gelehrten gab die Gesellschaft Ausdruck durch seine Ernennung zu ihrem Ehrenmitglied im Jahre 1908, bei Gelegenheit seines 70. Geburtstages. Als Förderer der Wissenschaft war er uns ein leuchtendes Vorbild, als Freund unserer Bestrebungen stand er unserer Gesellschaft nahe. Wir verehren in ihm den Forscher und edlen Menschen, dessen Andenken in unserem Kreise die Zeiten überdauern wird. —

Am 8. August 1915 entschlief nach langem, schwerem Leiden unser früheres Vorstandsmitglied, Kommerzienrat MÜNSTERBERG. Seit 1877 Mitglied unserer Gesellschaft, verwaltete er durch 29 Jahre bis zum Schluß des Jahres 1914 das verantwortungsvolle Amt des Schatzmeisters. Wiederholt hat Berichterstatter die hohen Verdienste MÜNSTERBERGS für das Gedeihen unserer Gesellschaft rühmend hervorgehoben, hier in den Sitzungen wie auch in den Jahresberichten für 1910 und 1914 aus Anlaß seiner 25jährigen Tätigkeit, bzw. seines durch Krankheit herbeigeführten Ausscheidens aus dem Schatzmeisteramt. Aber auch jetzt sei es nochmals ausgesprochen, daß unsere Gesellschaft durch das Hinscheiden MÜNSTERBERGS einen überaus schmerzlichen Verlust erlitten hat. Mit ganzem Herzen hat er sich dem so lange Jahre geführten Ehrenamt gewidmet. Die Arbeit gedieh unter seiner Führung. Stets vermochte er für unsere wissenschaftlichen Zwecke genügende Mittel bereitzustellen. Wissenschaftlicher Sinn, ein weiter Gesichtskreis, Vornehmheit der Gesinnung gaben seiner praktischen Betätigung auch in unserem Kreise sicheren Boden, Ziel und uneingeschränkte Anerkennung, letztere nun auch über sein Grab hinaus.

Am 10. Januar starb unerwartet der Bankier und Konsul ALBERT MEYER, seit 1878 Mitglied und seit 1908 ständiger Prüfer der Kasse und der Jahresrechnung der Gesellschaft. Hat der Verstorbene hierdurch den Vorstand wesentlich unterstützt und sich durch solche treue Mitarbeit um die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft verdient gemacht, so war nicht minder groß seine Anteilnahme an unseren ideellen Bestrebungen, und gern wird ihm hiermit von dieser Stelle aus bezeugt, daß er während der Jahre seiner Mitgliedschaft unübertroffen geblieben ist an regem Eifer und aufmerksamer Teilnahme bei allen Vortragsveranstaltungen der Gesellschaft. ALBERT MEYER fehlte in den Sitzungen eigentlich nie und war stets voll rührender Dankbarkeit für alles, was ihm an wissenschaftlichen Anregungen geboten wurde. Unvergeßlich bleibt noch seine nachahmenswerte, werktätige Mithilfe

zur besseren Ausstattung unseres kleinen Sitzungs- und Lesezimmers vor zwei Jahren mit passenden Möbelstücken. — Von Korrespondierenden Mitgliedern schieden im Berichtsjahr infolge Tod aus Prof. Dr. KLEIN-Köln, Herausgeber der Astronomischen Monatsschrift „Sirius“, und der Geh. Regierungsrat Prof. Dr. REMELÉ von der Forstakademie Eberswalde, dessen uns überwiesene Druckschriften über Untersuchungen der versteinierungsführenden Diluvialgeschiebe im norddeutschen Flachlande, 1883—1890, eine Zierde unserer Bibliothek sind, und schließlich Prof. JOHANNES TROJAN. — Mit Schmerz sehen wir die beiden genannten Naturforscher und den uns Danzigern besonders nahe stehenden sinnigen Naturbeobachter und Dichter von uns scheiden, welcher letzterer es wie selten einer verstand, bei seiner vielseitigen und innigen Naturbeobachtung das Gemütvolle im Natur- und besonders im Menschenleben in ansprechender poetischer Form zum Ausdruck zu bringen. — Am 29. Juli 1915 starb der Geheime Sanitätsrat Dr. FREYTAG, seit 1871 Mitglied, einst in gesunden Tagen einer der eifrigsten Besucher unserer Versammlungen und im Kreise seiner Fachgenossen durch seine Schriften: „Die kontagiösen Sexualkrankheiten“ (1893) und „Vorträge über Nierenkrankheiten“ (1898) rühmlichst bekannt. Mit FREYTAG ist wieder einer der ausdauernden Getreuen dahingegangen, denen die Gesellschaft treue Erinnerung bewahrt.

Doch weiter geht der lange Reigen der Totenschau, und wir beklagen ferner das Hinscheiden der folgenden einheimischen, bzw. auswärtigen Mitglieder: Schlachthofdirektor ARENS, Apotheker BIEBER, Konsul BRANDT, Professor BÜTTNER, Praktischer Arzt Dr. CATOIR, Justizrat CITRON, Stadtrat CLAASSEN, Oberlehrer Dr. HENNECKE, Justizrat HUNRATH, Uhrmacher LAASNER, Praktischer Arzt Dr. MIERENDORF, Oberlehrer WICHMANN, sämtlich in Danzig, Medizinalrat Dr. RABBAS - Neustadt und Rechnungsrat SCHOLZ-Marienwerder.

Dr. CATOIR, Oberlehrer HENNECKE und Oberlehrer WICHMANN haben ihr hoffnungsreiches Leben im blutigen Kampfe dem Vaterland zum Opfer gebracht. — Oberlehrer HENNECKE ist durch seine fesselnden Vorträge über die moderne Erblichkeitslehre, und der Botaniker SCHOLZ - Marienwerder durch seine umfang- und inhaltreiche Arbeit über die Pflanzengenossenschaften Westpreußens im 11. Bande unserer Schriften rühmlich hervorgetreten. —

Klaffende Lücken sind in die Reihen der Mitglieder gerissen. Sie auszufüllen wird die nicht leichte Arbeit der nächsten Zukunft sein. Das Andenken der getreuen Toten lassen Sie uns zu dieser Stunde durch Erheben von den Sitzen ehren. (Es geschieht.). —

Der Mitgliederbestand ist infolge dieser durch Eintritt neuer Mitglieder nicht ausgeglichenen Verluste etwas geringer als im Vorjahre.

Es sind jetzt am Schluß des Jahres 1915:

4 Ehrenmitglieder	gegen	5 z. E. 1914	und	5 z. E. 1913,
43 Korresp. Mitglied.	„	46	„	49
410 Einheim.	„	417	„	425
135 Auswärtige	„	142	„	131

Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt demnach
jetzt 592 gegen 610 zu Ende 1914 und 610 zu Ende 1913,
die der zahlenden Mitglieder

jetzt 545 gegen 559 zu " " " 556 " " "

Dem Danke des Vorstandes an alle die Herren, die neue Mitglieder unserer Gesellschaft im verflossenen Jahre zugeführt haben, sei die Bitte hinzugefügt, in dieser werbenden Tätigkeit auch weiter allerseits mitzuhelfen. Ist die gegenwärtige, schwere Kriegszeit zu solchem Unternehmen auch gewiß nicht günstig, so zeigt doch der Erfolg im Berichtsjahre, daß es hier und da nur der persönlichen Anregung zum Eintritt bedarf, um Erfolg zu erzielen. Und die Einnahmen der Gesellschaft zu erhöhen, ist dringend nötig, da die Ausgabeposten im Zwange der äußeren Verhältnisse ständig wachsen und des Ausgleiches harren. —

Von persönlichen Angelegenheiten sei noch folgendes erwähnt: Unser Ehrenmitglied Dr. SVEN VON HEDIN-Stockholm beging im Februar 1915 seinen 50. Geburtstag, Geh. Regierungsrat CONWENTZ-Berlin im Januar seinen 60. Geburtstag, unser Mitglied Rentier GALLI im Mai seinen 80. Geburtstag. Allen drei Herren, die treu zur Gesellschaft halten, wurden zu ihrem Festtage die Glückwünsche der Gesellschaft übersandt, desgleichen Exzellenz VON MACKENSEN zu seiner Beförderung zum Generalfeldmarschall. Herzliche Dankschreiben der vier Herren trafen dafür hier ein.

Die wissenschaftliche Tätigkeit unserer Gesellschaft erstreckte sich wie üblich zunächst auf die Abhaltung von Sitzungen mit wissenschaftlichen Vorträgen, von denen im ganzen neun stattfanden. Themen aus der Biologie des Menschen, der Tiere und Pflanzen, aus der Medizin, der Physik und der Mathematik, d. h. aus den Forschungsgebieten der Herren Vortragenden, gaben den stets gut besuchten Versammlungen ihren reichen wissenschaftlichen Sachinhalt. Die jedesmal sich anschließenden Fragen und Erörterungen legten Zeugnis ab von dem lebhaften, durch die Darbietungen geweckten Interesse. Bei Gelegenheit unseres letzten Vortrages im Jahr, am 15. Dezember, hatten wir die Freude, ein Mitglied des mit unserer Gesellschaft seit vielen Jahren in regem Schriftenaustausch stehenden Naturhistorischen Vereins in Heidelberg, Herrn Prof. Dr. SCHÄFFER, jetzt hier beratender Chirurg beim XVII. Reservekorps, als fesselnden Redner des Abends zu begrüßen. Und die erste Sitzung im Winterabschnitt 1915/16 führte uns als Vortragenden Herrn Geh. Schulrat Dr. MÜNCH aus dem befreundeten Verein in Darmstadt zu, dessen lebhaft interessierender Vortrag „Das veränderliche Bild in der Geometrie“ die hohe Leistungsfähigkeit unseres neuen ERNEMANN-Kinoapparates erkennen ließ, der übrigens auch sonst sich als sehr nützlich erwiesen hat bei Vorführungen zu Kriegswohlfahrts-Veranstaltungen. Aus Anlaß des Vortrages über die „Entwicklung und die Aufgaben der Orthopaedie“ erfolgte am 2. Dezember der Besuch des ZANDERSchen Instituts des Vortragenden, Herrn Sanitätsrat Dr. WOLFF in Danzig. — Der nachfolgende Sonderbericht des Schriftführers, Herrn

Prof. Dr. WALLENBERG, über die wissenschaftlichen Sitzungen gibt die Vortragsthemen in übersichtlicher Aufstellung.

Am 15. und 22. Februar hörten die Mitglieder mit ihren Angehörigen in der Aula der Königl. Technischen Hochschule hier zwei inhaltreiche Vorträge unseres Mitgliedes, des Herrn Prof. Dr. RÖSSLER, über das Thema: „Die Technik und der Krieg“, die inzwischen in den Monatsblättern des Berliner Bezirksvereins Deutscher Ingenieure veröffentlicht und vom Vortragenden dankenswerter Weise der Bibliothek der Gesellschaft überwiesen worden sind.

Eine sehr stattliche Beteiligung fand am 16. November im großen Werftsaal der von der Gesellschaft veranstaltete Lichtbildervortrag des Herrn Generalmajor a. D. BAHN-Auerbach in Hessen: „Unsere schwere Artillerie und ihre Wirkung“. Wie damals Herr Prof. RÖSSLER, so konnte diesmal die Gesellschaft für die Danziger Kriegshilfe und für das Rote Kreuz hübsche Geldbeiträge abliefern.

Endlich folgten die Mitglieder gern den Einladungen des uns nahe stehenden Westpreußischen Bezirksvereins Deutscher Ingenieure — mit dem gemeinsam wir unsere Sitzung vom 20. Oktober mit dem Vortrag von Geh.-Rat Dr. MÜNCH: „Das veränderliche Bild in der Geometrie“ abhielten — zu den vom genannten Verein veranstalteten Vorträgen:

1. „Der englische Aushungerungsplan und unsere Gegenwehr“, am 24. Februar von Obergeringieur PREHN,
2. „Ostpreußen, das Land des Bernsteins, des Elches und der Seen“, am 9. März von Dr. NAHM,
3. „Die Kälteindustrie und ihre Bedeutung im Kriege“, am 23. November von Professor PLANK. —

Über die wissenschaftliche Tätigkeit der Sektionen der Gesellschaft geben die hier nachfolgenden Berichte der Herren Vorsitzenden näheren Aufschluß. —

Von wissenschaftlichen Veröffentlichungen ist das erste Heft des XIV. Bandes der „Schriften“ der Gesellschaft erschienen und den Mitgliedern inzwischen zugestellt worden. Es enthält den Jahresbericht des Direktors, die Berichte der Sektionsvorstände für das Jahr 1914, den Bericht über die ordentlichen Sitzungen sowie den Bericht über die Tätigkeit der Elbinger Altertums-gesellschaft in den Jahren 1900—1913 und 1913/14 (Prof. Dr. DORR), und außerdem noch folgende Abhandlungen: „Über die Hexenbesen der Edeltanne“ (Geh. Stud.-Rat Dr. BAIL); „Vom Graudenzer Becken“ (Prof. F. BRAUN); „Notizen über fossile Haifischzähne in den Wirtschaftsbüchern des Haupthauses des preußischen Ordensstaates“ (Prof. Dr. DAHMS); „Hela, die Frische Nehrung und das Haff. Nach älteren Karten und Nachrichten entwicklungsgeschichtlich betrachtet“ (Prof. Dr. SONNTAG).

Die Drucklegung des zweiten Heftes des XIV. Bandes ist von Herrn Prof. DAHMS in emsiger Arbeit schon vorbereitet und sie wird so beschleunigt, daß dem Wunsche der Herren Verfasser nach schnellerer Veröffentlichung der eingelierten Arbeiten diesmal ohne weiteres Rechnung getragen werden kann.

Später soll dem schon lange bestehenden Wunsche einer schnelleren Herausgabe der „Schriften“ durch die Veröffentlichung zwangloser Teilhefte Folge gegeben werden. In ruhiger Zeit wird, einer Anregung im Vorstand entsprechend, eine eingehende Beratung über diese wichtige Frage einer Umgestaltung der „Schriften“-Herausgabe erfolgen, unter Hinzuziehung der dabei am meisten interessierten, wissenschaftlich arbeitenden Mitglieder.

In der Astronomischen Station unserer Gesellschaft haben die wissenschaftlichen Beobachtungen und Versuche, abgesehen von Zeitbestimmungen, im Berichtsjahr ganz ruhen müssen, da der Astronom, Herr Dr. v. BRUNN, im Felde steht. Zeitbestimmungen, die Beaufsichtigung und Regulierung der Uhren besorgt der Gehilfe an der Sternwarte, Herr KRAUSE, der auch die Instandhaltung der übrigen Instrumente gewissenhaft besorgt. Der Plan des Baus einer neuen Sternwarte außerhalb des Dunstkreises der inneren Stadt hat im verflossenen Jahr eine erfreuliche Förderung erfahren. Zunächst hat der Provinzialausschuß von Westpreußen laut Schreiben des Herrn Landeshauptmann vom 25. März 1915 eine Summe von 1000 M jährlich zu den laufenden Ausgaben der neuen Warte bewilligt. Die gleiche Summe von 1000 M ist der Magistrat von Danzig laut Schreiben vom 21. April 1915 bereit, in den Haushaltungsplan der Stadt einzustellen. Dieses günstige Ergebnis der gepflogenen Verhandlungen ist dem lebhaften Interesse der Herren Landeshauptmann Freiherr SENFFT VON PILSACH, Oberbürgermeister SCHOLZ und Stadtschulrat Dr. DAMUS zuzuschreiben. Den genannten Herren in erster Linie schuldet unsere Gesellschaft ehrerbietigen Dank. Weiter hat in dankenswerter Weise unser Mitglied, Herr Fabrikbesitzer HARTMANN, auf seinem Gelände hinter der Technischen Hochschule den Bauplatz für die neue Warte frei zur Verfügung gestellt. Um die Sicherung dieses Resultats hat der Hausverwalter der Gesellschaft, Herr Stadtrat ZIMMERMANN, sich ein großes Verdienst erworben. Inzwischen hat Berichterstatter zweimal Gelegenheit gehabt, im Kultusministerium in Berlin, wo seit lange ein lebhaftes Interesse für diese Angelegenheit besteht, über deren Stand eingehend vorzutragen und darauf hinzuweisen, daß unsere Gesellschaft in der Lage ist, die auf 20 000 M angesetzten Bau- und Einrichtungskosten der neuen Warte aus dem Dr. KAYSERSchen Legat völlig zu bestreiten und daß aus den Zinsen der der Gesellschaft gehörigen v. WOLFSchen Stiftung zur Förderung astronomischer Arbeiten, zusammen mit den zugesagten Zuwendungen seitens der Provinz und der Stadt, die auf 6300 M veranschlagten, laufenden Kosten der neuen Anlage gedeckt seien, bis auf eine Restsumme von 2600 M. Die Bitte um Gewährung der genannten Restsumme aus staatlichen Mitteln fand günstige Aufnahme. Der Dezernent für die Technischen Hochschulen, Herr Ministerialdirektor Dr. NAUMANN Exzellenz, persönlich seit lange für den ganzen Plan lebhaft interessiert, weil die neue Warte nach bereits erfolgten Vereinbarungen mit dem Senat unserer Hochschule Studien- und Arbeitszwecken der Hochschule in Langfuhr zugänglich sein wird, gab seiner Freude über den gegenwärtig günstigen Stand der ganzen

Angelegenheit Ausdruck und die bestimmte Zusicherung, aus den ihm für die preußischen Hochschulen zur Verfügung stehenden Fonds die noch fehlenden 2600 M jährlich beizusteuern. Der bereits früher angenommene Bauplan soll nun nach erfolgter neuer Durchsicht dem Herrn Minister eingereicht werden. Nach diesen Vorbereitungen und Erfolgen kann an die Ausführung des Baus gedacht werden, diese selbst natürlich erst nach der Beendigung des Krieges erfolgen. Hoffen wir, daß dies noch in diesem Jahr stattfinden kann.

Die die wissenschaftlichen Arbeiten der Mitglieder fördernde Bibliothek unserer Gesellschaft fand im verflossenen Kriegsjahr zunächst durch Tausch mit Akademien, Vereinen und Instituten des Inlandes wie des neutralen Auslandes ihren Zuwachs. Vom Kgl. Preußischen Landwirtschaftsministerium wurden wieder mit großem Dank seitens der Gesellschaft die wertvollen Landwirtschaftlichen Jahrbücher hierher überwiesen. Von besonderem Wert ist eine Schenkung aus der nachgelassenen Büchersammlung unseres leider zu früh der Wissenschaft und uns entrissenen Mitgliedes Dr. HENNECKE. Der Vater des an der Ostfront Gefallenen, Herr Prof. HENNECKE - Dresden, hat zwölf biologische, wertvolle Druckschriften zum Andenken an seinen Sohn der Gesellschaft geschenkt. Den Dank hierfür möchte ich hiermit an dieser Stelle wiederholen! — Aus dem Nachlaß des durch den Tod uns entrissenen Mitgliedes Rechnungsrat SCHOLZ-Marienwerder konnten mehrere Werke vorwiegend botanischen Inhaltes für die Bibliothek billig erworben werden. Außerdem wurden eigene und fremde Druckschriften naturwissenschaftlichen Inhaltes der Bibliothek schenkungsweise zugeführt durch die Herren Geh. Bergrat BRANCA, Prof. F. BRAUN, Geh. Rat CONWENTZ, Prof. DAHMS, Stadtrat DUMONT, Professor FREUND, Prof. LAKOWITZ, Prof. LINDNER, Kapitän REINECKE, Professor RÖSSLER, Prof. SONNTAG. Allen sei der Dank der Gesellschaft hiermit nochmals ausgesprochen. Im einzelnen gibt über die Neuerwerbungen der nachfolgende Bericht des Bibliothekars, Herrn Prof. DAHMS, näheren Aufschluß.

Die Benutzung der Bibliothek und des Lesezimmers wie des unentgeltlichen Zeitschriftenlesezirkels bewegte sich im bisherigen Rahmen. Doch auch da machten sich mancherlei durch den Krieg herbeigeführte Hemmungen bemerkbar. Trotzdem nimmt der Vorstand nach wie vor darauf Bedacht, das Lesezimmer noch besser auszustatten und den Aufenthalt darin behaglicher zu gestalten. Nachdem es Berichterstatter gelungen war, aus freiwilligen Gaben seitens verschiedener, werktätiger Mitglieder das Lesezimmer — unseren früheren Sitzungsraum — mit schönen Schränken und Tischen zu schmücken, sollen nach einer im Vorstand gegebenen Anregung aus den Mitteln der Gesellschaft ein neuzeitlicher passender Leseschränk und andere in das Ganze sich gut einfügende Ausstattungsstücke dort zur Aufstellung gelangen, damit allmählich der würdige Raum ein Anziehungspunkt für die Mitglieder und eine Sehenswürdigkeit in unserer Stadt werde. Hierfür geeignet dürften einzelne Stücke aus einer im dritten Stockwerk dieses Gebäudes untergebrachten Sammlung älterer und neuer physikalischer Apparate sein. Auch diese Sammlung ist

einer erhöhten Würdigung und einer besseren Aufstellung wert. Dahin gehende Bemühungen sind im Gange.

An dieser Stelle sei erwähnt, daß Frau Rentier KIST, die Gattin eines früheren, verstorbenen Mitgliedes, eine sogen. magnetische Sonnenuhr, Fräulein Dr. SCHIRMACHER, die Schwägerin unseres Kommerzienrats MÜNSTERBERG, ein Reliefbild des Königsberger Professors der Botanik CASPARY und Herr Professor RUFF, dem wir so manchen schönen Experimentalvortrag in unseren Sitzungen verdanken, aus Anlaß seiner Versetzung an die Technische Hochschule in Breslau, seine Sammlung keramischer Handstücke aus Tonen diluvialer Lager der Umgegend Danzigs und Herr Prof. MÜLLER - Danzig, gegenwärtig als Hauptmann d. L. im Felde, eine Anzahl selbst gesammelter Versteinerungen von Rombach in Lothringen unserer Gesellschaft zum Geschenk gemacht haben. Diese wertvollen Gegenstände sind mit großem Dank in Empfang genommen worden und werden hier eine geeignete Aufstellung in den Sitzungszimmern finden.

Unsere Gesellschaft verwaltet zwei Stiftungen für die Förderung naturwissenschaftlicher Forschungen und Arbeiten, vorzüglich zur Landeskunde Westpreußens. Aus der älteren, der HUMBOLDT-Stiftung, wurde 1915 dem einzigen Bewerber Cand. phil. MIEHLKE aus Danzig für eine mathematische Arbeit ein Stipendium von 150 M verliehen. Zu dem Stipendium aus der Prof. Dr. BAIL-Stiftung hatte ein geeigneter Bewerber sich diesmal nicht gemeldet.

Die geschäftlichen Angelegenheiten der Gesellschaft fanden in 5 Außerordentlichen Sitzungen der Mitglieder und in 3 Vorstandssitzungen ihre Erledigung. Am 6. Januar wurde der Jahresbericht für 1914 vom Direktor, am 7. April der Bericht über den Stand der Kasse und die Rechnungslegung für 1914 durch den Rechnungsprüfer Herrn Prof. DAHMS erstattet und mit der Entlastung durch die Mitgliederversammlung den beiden Rechnungsprüfern, Herrn Bankdirektor STEIN und Herrn Prof. DAHMS sowie dem damaligen Schatzmeister, Herrn Kommerzienrat MÜNSTERBERG, der Dank der Gesellschaft ausgesprochen.

In der Außerordentlichen Sitzung am 15. Dezember erfolgte nach dem Vortrag des Schatzmeisters Herrn Dr. DAMME über den Haushaltsplan für 1916 die Festsetzung des Voranschlages für 1916 zur Allgemeinen Kasse in Einnahme und Ausgabe auf 13 154 M, unter Einschluß der v. WOLFSchen Stiftung (für astronomische Zwecke), der VERCHSchen Stiftung (für Bibliothekszwecke), der HUMBOLDT-Stiftung (für Stipendienzwecke) auf im ganzen 18518 M¹).

In derselben Sitzung ergab die satzungsgemäß anberaumte Wahl der Vorstandsmitglieder die folgende Zusammensetzung des Vorstandes für das Jahr 1916:

- Herr Prof. Dr. LAKOWITZ, Direktor,
- „ Prof. Dr. KRÜGER, Vizedirektor,
- „ Bankdirektor Dr. jur. DAMME, Schatzmeister,

1) Die Prof. Dr. BAIL-Stiftung, die zugleich für den Westpreußischen Botanisch-Zoologischen Verein gilt, gehört nicht zum Haushaltsplan unserer Gesellschaft.

Herr Prof. Dr. WALLEMBERG, Sekretär für die inneren Angelegenheiten,
 „ Prof. Dr. KUMM, Sekretär für die äußeren Angelegenheiten,
 „ Prof. Dr. DAHMS, Bibliothekar,
 „ Stadtrat ZIMMERMANN, Hausverwalter,
 „ Prof. EVERS
 „ Prof. Dr. PETRUSCHKY } Beisitzer.
 „ Prof. Dr. SOMMER }

Als Rechnungsprüfer wurden die Herren Bankdirektor STEIN wieder- und Realgymnasialdirektor Prof. FRECH neugewählt an Stelle des ausscheidenden (weil dem Vorstande angehörend) Herrn Prof. DAHMS.

Im Berichtsjahre erfreute sich die Gesellschaft, wie in früheren Jahren, der Unterstützung der Hohen Staatsregierung durch die Überweisung einer Summe von 500 M zur Unterhaltung unserer astronomischen Station und seitens der Provinzialverwaltung durch die Gewährung eines Zuschusses von 2000 M für die allgemeinen Aufgaben und im besonderen für die Herausgabe der Druckschriften, während die Städtischen Körperschaften Danzigs wieder einen Jahresbeitrag von 300 M beigesteuert haben. Für diese wichtigen und dringend erwünschten Unterstützungen den ehrerbietigsten Dank im Namen der Gesellschaft hier auszusprechen, ist dem Berichterstatter eine angenehme Pflicht.

Meine Herren! Dieser kurze Rückblick auf die Vorgänge des inneren Lebens unserer Gesellschaft läßt die Rückwirkung des großen Völkerringens auch auf unseren immerhin engen Kreis erkennen. Hemmungen mancher Art, Verluste materieller wie ideeller Natur hat das Kriegsjahr 1915 auch uns gebracht. Selbstverständlich wollen wir gewiß nicht zurückstehen im Darbringen von Opfern in dieser schweren Zeit. Und fast wunderbar will es uns erscheinen, daß die Tätigkeit unserer Gesellschaft wie anderer wissenschaftlicher Vereinigungen im Deutschen Reiche im großen Ganzen gleichmäßig fast wie zu Friedenszeiten ihren Fortgang nimmt. Daß dies möglich ist, danken wir den Heldentaten der wehrhaften deutschen Männer und Jünglinge, die Schulter an Schulter mit den wackeren Streitern der Bundesgenossen weit in der Feinde Lande eingedrungen sind und so am wirksamsten die Grenzen des Vaterlandes schützen. Zurückgedrängt und niedergerungen sind die Millionenheere der Feinde ringsum, Gewaltiges an Mannesmut und Ausdauer ist und wird von unseren bewundernswerten Kämpfern da draußen vollbracht. Aber auch drinnen im eigenen Lande, in den bisherigen Arbeitsstätten des Friedens, ist Erstaunliches geleistet, und der tückische Plan der Feinde, durch Absperrung Deutschlands Widerstand zu brechen, zunichte gemacht worden. Welche gewaltigen Kräfte unseres gesunden Volkskörpers sind nicht auch da zum eigenen Erstaunen und zum Staunen der Welt ringsum hervorgetreten. Dem Boden ist abgerungen, was er nur herzugeben vermochte, und gesichert ist die Volksernährung, mag der Krieg noch so lange dauern, d. h. bis zu dem die Gegner völlig niederschmetternden Siege, der wiederum erfochten werden muß, damit die ausgesprochene Absicht der Feinde, das Deutsche Reich

zu zertrümmern, seine Kultur, seinen Wohlstand für immer zu vernichten, endgültig vereitelt werde. Die für die wirksame Kriegführung nötigen, früher vom Auslande für teureres Geld bezogenen Rohstoffe, wie vor allem Salpeter, Baumwolle, Kampfer, Kautschuk, hat die deutsche chemische Industrie in solcher Güte und Menge während des letzten Kriegsjahres in eigenen Betrieben herzustellen vermocht, daß Deutschland nach dieser Richtung nun völlig selbständig und unabhängig dasteht und später sogar in der Lage sein wird, alle diese wertvollen Stoffe auszuführen. Alles Geld ist daher im Lande geblieben, liegt zu noch langer Kriegführung bereit und hilft mit den Siegen erringen.

Kurzum, das deutsche Volk hat eine ureigene Kraftentfaltung auf wirtschaftlichem, kriegstechnischem und finanziellem Gebiete bewiesen, wie sie auch die größten Optimisten vorher nicht geahnt haben. Und diese gewaltige Kraftentfaltung wurzelt schließlich — das zeigt sich mehr und mehr — in dem Boden der reinen Wissenschaft, im besonderen der Naturwissenschaft. Diese Wissenschaft gab der deutschen Industrie die grundlegenden Mittel, all das zu schaffen und zu leisten, was Deutschland jetzt und hoffentlich für immer unbesiegbar macht. Es ist nicht zu viel gesagt: Die angewandte Naturwissenschaft darf als die Retterin des Vaterlandes in dieser schweren Zeit betrachtet werden. Stolz dürfen wir auf ihre Leistungen blicken, und mit Genugtuung muß es uns erfüllen, daß auch unsere Vereinigung im Dienste dieser Wissenschaft steht.

Mögen unserer altehrwürdigen Naturforschenden Gesellschaft wie bisher so auch in Zukunft stets die Mittel und Kräfte zur Verfügung stehen, zum weiteren Ausbau dieser Wissenschaft ihr Scherflein beizutragen. Dieser Ausblick soll uns ein Ansporn sein, gleich denen da draußen an der Front hier an den Stätten friedlichen Tuns unentwegt unsere Pflicht zu erfüllen, auszuhalten mit zäher Ausdauer in wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Arbeit zur Erzwingung eines durchgreifenden Sieges über Deutschlands Feinde. Wir gehen mit dem ganzen deutschen Volke im Bewußtsein unserer Friedfertigkeit aus dem alten Jahr in das neue hinüber, hoffen, daß das Jahr 1916 dem Zerstörungswerk des Krieges ein Ende setze, aber, und das ist die Bedingung, nur, nachdem von uns der volle Sieg errungen ist. Gott schütze weiter das deutsche Volk!



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [NF_14_2](#)

Autor(en)/Author(s): Lakowitz Konrad Waldemar

Artikel/Article: [Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig für 1915 I-X](#)